

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE
DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 51

Leipzig 1977

Nr. 10

Kurze Originalmitteilungen

Konzentration von Fischadlern auf dem Herbsdurchzug

Von SIEGFRIED KRÜGER und GERHARD CREUTZ

Mit 1 Abbildung

Schon seit geraumer Zeit wird das Tagebaurestloch bei Morkka, das durch einen Kanal mit dem jetzigen Speicherbecken Lohsa in Verbindung steht, ornithologisch kontrolliert. Dieser See hat sich als bevorzugter Rastplatz u. a. für Fischadler herausgebildet. Die Fischadler sitzen fast ausschließlich auf den im Wasser stehenden, abgestorbenen Pappeln oder Birken. Hier kröpfen sie die aus den Fischteichen erbeuteten Fische oder ruhen längere Zeit.

In den Jahren 1972 bis 1974 wurden an unterschiedlichen Tagen in den Monaten August und September bis zu 16 rastende Fischadler auf dem Herbsdurchzug gleichzeitig auf dem See beobachtet (siehe S. KRÜGER „Fischadleransammlung während des Herbsdurchzuges an einem Tagebaurestsee im Kreis Hoyerswerda“, Beitr. z. Vogelk., i. Druck). Im Jahr 1975 begann ab Monat August eine weitaus stärkere Konzentration von Fischadlern auf dem Herbsdurchzug in Erscheinung zu treten. Am 2. und 3. August waren 3 Adler an der Grube, am 23. 8. waren es bereits 11 und am 6. 9. schon 21 Fischadler. Am 13. 9. 75 sah S. KRÜGER bereits 25 Fischadler. Die gleiche Zahl konnte am 14. 9. 75 von CREUTZ festgestellt werden. Er sah um 10.00 Uhr des genannten Tages 24 Exemplare und um 16.00 Uhr 25 Fischadler gleichzeitig an der Grube. Vermutlich waren weitere Exemplare vorhanden, denn an den Teichen in der Nachbarschaft konnten zusätzlich einzelne Adler gesichtet werden. SCHIPKE beobachtete sogar 26 Exemplare am 15. 9. 75. Am 27. 9. wurden von CREUTZ noch 9 Exemplare um 10.00 Uhr beobachtet, wobei von S. KRÜGER am gleichen Tage unabhängig von CREUTZ um 8.00 Uhr nur 6 Exemplare festgestellt wurden. Der Zug ging mit 1 Exemplar am 8. 10. zu Ende.

Im Jahr 1976 trat der Fischadler ebenfalls im August und September verstärkt auf. Der Durchzug entwickelte sich wie folgt: Die ersten 2 Adler wurden am 28. 7. 76 von SCHIPKE gesehen, am 31. 7. waren es schon 3 Exemplare, beobachtet durch S. KRÜGER. Bis zum 21. 8. stieg die Zahl auf 19 Exemplare, und am 11. 9. konnten 22 Adler von S. KRÜGER vormittags vermerkt werden. Der Zug klang dann am 7. 10. mit 1 Exemplar aus.

An fast allen Beobachtungstagen traten erhebliche Streuungen im Laufe des Tages in der Anzahl der Adler auf. Innerhalb einer Stunde änderte sich die Anzahl oft um 3 bis 4 Exemplare. Die günstigste Beobachtungszeit lag zwischen 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr, in der die Höchstzahlen der Adler festgestellt werden konnten, während in den frühen Morgenstunden und späten Nachmittags-

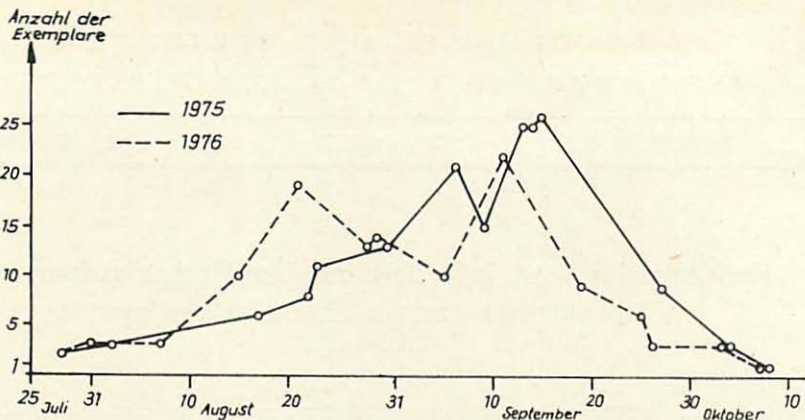


Abb. 1: Fischadleransammlung am Grubenrestloch Mortka Kreis Hoyerswerda in den Jahren 1975 und 1976.

Geringe Abweichung des Liniendiagramms zum Diagramm Krüger, S. (im Druck) in Beitr. z. Vogelkd. für 1975 ergibt sich aus Einarbeitung von Sichtnachweisen mehrerer Beobachter.

stunden weniger Fischadler anwesend waren. In dieser Zeit jagten die meisten Fischadler an den Teichen der Umgebung.

Besonders beachtenswert waren wohl die Zughöhepunkte am 15. 9. 75 mit 26 Adlern und am 11. 9. 1976 mit 22 Adlern, die jeweils gemeinsam am See rasteten. Diese starken Konzentrationen sind wohl in allen Gegenden bisher einmalig nur auf besondere, vorteilhafte, den Fischadlern zusagende Habitats auf dem Durchzug zurückzuführen. Im allgemeinen liegen bisher nur Beobachtungen bis zu 4 Exemplaren aus anderen Landesteilen vor. CREUTZ (1967) kann nur eine Beobachtung mit maximal 8 Exemplaren für die Oberlausitz anführen. Auch MOLL (1962) nennt in seiner Monographie über den Adler nur maximal 9 Exemplare an einem gemeinsamen Rastplatz an der Müritz.

Literatur

- CREUTZ, G. (1967): Zum Vorkommen der Adlerarten in der Oberlausitz. — Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 42, 7, 1–15.
 KRÜGER, S. (im Druck): Fischadleransammlung während des Herbstdurchzuges an einem Tagebaurestsee im Kreis Hoyerswerda. — Beitr. Vogelk., im Druck.
 MOLL, K.-H. (1962): Der Fischadler. — Neue Brehm-Bücherei, Ziemsen, Wittenberg 1962.

Anschrift der Verfasser:

Siegfried Krüger

77 Hoyerswerda

J.-G.-Herder-Straße 29

Dr. Gerhard Creutz

8601 Neschwitz

Park 3